№ 97. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 18. August 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden, soweit die Termine für die Erledigung der anläßlich der Frühjahrs**wegvisitation** erhobenen Defekte bereits verfallen sind, an baldige Erstattung des einverlangten Berichtes erinnert.

Calw, den 16. August 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann A.-V.

Tages-Neuigkeiten.

::: Calw. Das Konzert des „Pforzheimer Posaunenchors" unter Leitung des Musikdirektors Hrn. F. Krüger, war trotz der herrlichen Witterung, welche eine zahlreiche Beteiligung des hiesigen Publikums an dem vom Calwer Liederkranz veranstalteten Waldfeste erwarten ließ, gut besucht. Im Saale der Dreiß'schen Brauerei, wo die Aufführung stattfand, waren alle Tische dicht besetzt; auch im Nebenzimmer hatte eine ziemliche Anzahl von Zuhörern Platz genommen. Das Konzert begann bald nach 4 Uhr mit einem „Eröffnungsmarsch" (eigene Composition des Hrn. Dirigenten), welcher von den jungen Leuten sehr gut vorgetragen und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der „Pforzheimer Posaunenchor" besteht aus Mitgliedern des dortigen Jünglingsvereins, welche ihre Kunst zu ihrem und ihrer Freunde Vergnügen betreiben und daneben auf Wunsch da und dort kleinere oder größere Aufführungen veranstalten. Wer Gelegenheit hatte, die schüchternen Anfangsversuche der jungen Leute in öffentlichen Vorträgen zu beobachten, wer weiß, wie schwierig es ist, größere Stücke mit Leuten aufzuführen, die nicht Tag für Tag in guter Uebung stehen und wem der Umstand bekannt ist, daß in jenem Jünglingsverein ein beständiger Wechsel stattfindet, so daß stets einer oder mehrere Anfänger unter ihnen sind, der mag in der That nicht wenig erstaunt gewesen sein über den Fleiß und die Energie der jungen Leute, und noch mehr über die Geduld und Geschicklichkeit des Herrn Dirigenten, denen wir diese durchaus gelungene Aufführung verdanken. Wenn auch mitunter etwas mehr Feinheit und Präzision des Vortrags oder Reinheit des Tons zu wünschen war, so darf doch gesagt werden, daß die Wahl des Programms sowohl, als die Durchführung desselben allgemein befriedigt hat. Wir sehen davon ab, Einzelheiten hervorzuheben, da alle 12 Nummern des Programms lebhaften Anklang fanden. Wir danken dem verehrten Herrn Musikdirektor F. Krüger und den wackeren Jünglingen für den Genuß, den sie uns bereiteten und wünschen ihnen auch ferner Glück zu ihren Erfolgen.

Calw, 17. Aug. Heute nachmittag um 2 Uhr brach im Gasthaus z. „Jungfer" in der Biergasse Feuer aus, das von Nachbarsleuten und von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr bald gelöscht wurde. Das Feuer war in dem hinten im Haus befindlichen Färbereilokal ausgekommen und bedrohte bereits die oberen Räume. Zum Glück gelang es hier das Weitergreifen zu verhindern. Der durch Feuer und namentlich durch die notwendig gewesenen Wassermengen entstandene Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

K Stammheim, 16. Aug. Heute nachmittag etwa um 2 Uhr hörten viele Leute, die bei der Ernte-arbeit auf dem Felde (Lindach genannt) beschäftigt waren, ein Sausen wie von einem herannahenden schweren Gewitter, als plötzlich die Sammelten im Umkreis von ca. 4 Morgen von einer Windhose erfaßt in die Luft wirbelten bis sie dem Auge entschwanden, selbst gebundene Garben wurden bis Haushöhe emporgehoben. Die Leute wurden in Staunen versetzt, indem sie so etwas noch nie gesehen hatten.

(Von anderer Seite erfahren wir durch einen Augenzeugen, daß vorher die Luft durchaus nicht bewegt gewesen sei; der Wirbelsturm hatte sich schon durch den Wald gedreht und verursachte hier ein Getöse als nähere sich ein Eisenbahnzug. Auf dem Felde befindliche Kinder fühlten sich außerordentlich bedroht. Gerstengarben lösten sich in der Höhe aus den Bändern und wurden in weiter Entfernung zerstreut. D. Red.)

Nagold, 15. August. Im Zeitraum von 2 bis 3 Tagen ereigneten sich in unserem Bezirk drei schwere Unglücksfälle. In Ebershardt fiel ein 1½jähriges Kind in einen Topf heißen Wassers, während es in der Küche spielte. Dasselbe starb unter den schrecklichsten Qualen. — Ein 16jähriger Kohlenbrenner in Erzgrube versank beim Besteigen des Kohlenmeilers in denselben und erlitt solche Brandwunden, daß er nach wenigen Stunden starb. — Ein Flößer wurde an der Zinsbach-Wasserstube von einem rollenden Stamm erdrückt.

N. Tagbl.

Freudenstadt, 15. Aug. Die Anzahl der gegenwärtig hier weilenden Luftkurgäste übertrifft dank des andauernd schönen warmen Wetters den Stand der früheren Jahre bedeutend. Zu Ehren derselben wurde letzten Freitag von der Janitscharia ein Waldfest auf dem in dem Palmenwald gelegenen prächtigen Festplatz gehalten, an dem sich die Kurgäste zahlreich beteiligten. Heute Abend fand eine Beleuchtung des Marktplatzes statt, die bei vollkommener Windstille gut gelang. Der durch verschiedenfarbige Laternchen prächtig beleuchtete Musikpavillon, auf dem die städtische

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Auch als sie jetzt langsam durch den Tuileriengarten schritt, hing sie diesen trüben Gedanken nach; plötzlich schlug das laute Weinen eines Kindes an ihr Ohr und aufblickend bemerkte sie einen dicht an das Ufer des Schwanenteichs geschobenen Wagen, in welchem ein etwa sechsjähriges, offenbar krankes oder lahmes Mädchen höchst eleganter Kleidung lehnte und bitterlich weinte. Die Ursache des Kummers war nicht schwer zu erraten; der Hut der Kleinen, ein zierliches Machwerk aus weißer Seide und mattblauem Band, war ins Wasser gefallen, ein neben dem Wagen stehender, ungefähr zehnjähriger Knabe bemühte sich, den Hut mit Hülfe seines eleganten Spazierstöckchen der Mitte des Teiches zuzuschieben. Offenbar gehörte der Knabe, ein echtes Exemplar eines Pariser Gamins, den besseren Ständen an — wenigstens ließ seine Kleidung darauf schießen; der Gesichtsausdruck des im Wagen sitzenden Kindes hatte etwas Blödsinniges und das gelbe Gesichtchen ward noch obendrein durch eine schlecht geheilte Hasenscharte häßlich entstellt. — Ein Blick auf die beiden Kindergesichter, das boshaft lächelnde des Knaben und das thränenüberströmte des hülflosen kleinen Mädchens, zeigte Frau Orme, in welcher Weise hier Hülfe Not thue und dem ob ihres Dazwischentretens höchst erstaunten Knaben den Stock abnehmend, band sie diesen mittels ihres Taschentuchs an ihren Sonnenschirm und zog den Hut mit Hilfe desselben aus dem Wasser. Das Mädchen stieß einen Freudenschrei aus, der Knabe aber sagte mürrisch:

„Geben Sie mir meinen Stock wieder, Madame."

„Ich werde mich hüten," sagte Frau Orme ruhig, indem sie den Stock weit hinaus ins Wasser schleuderte; „geh' Du nur ohne Deinen Stock nach Hause, Du häßlicher Junge und sage Deinen Eltern, Du habest den Stock eingebüßt, weil Du ein armes, hilfloses Kind gequält hast. Du solltest Dich schämen, Du Thunichtgut."

Der Knabe wagte keine Entgegnung und entfernte sich hastig, während Frau Orme das Hütchen ausschüttelte und dann am Dach des Wagens zum Trocknen festband. Hierauf wandte sie sich zu der Kleinen und fragte tröstend:

„Es wird bald wieder trocken sein, wo ist denn Deine Wärterin?"

„Helene ist fortgegangen, Kuchen für Mathilde kaufen," sagte die Kleine; ihre Ausdrucksweise entsprach der eines dreijährigen Kindes.

„Wie heißt Du denn?" fragte Frau Orme, von tiefem Mitleid bewegt.

„Mathilde Douglas," lautete die Antwort.

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr Frau Orme zurück, war es möglich, konnte dies mißgestaltete, armselige Geschöpf die Tochter des stolzen Robert Douglas sein? Freilich, von dem Vater fand sich kein Zug in dem blöden Gesicht, aber je schärfer die Schauspielerin das Kind betrachtete, desto klarer ward es ihr, daß dasselbe der Frau, welches sie damals an der Seite ihres Gatten erblickt, glich! . . . . O, es war die gerechte Strafe des Himmels; ihr Kind, ihre Regina war schön und lieblich wie ein Engel und dieser elende Sproß der zweiten Ehe ihres Gatten glich eher einem Wechselbalg, als einem Menschen! Ein lautes, höhnisches Auflachen entrang sich Frau Ormes bleichen Lippen, auf ihren schmalen Wangen brannten dunkelrote Flecken und plötzlich empfand die kaum Genesene einen stechenden Schmerz in der Brust und fühlte es warm über ihre Lippen quellen! . . . . . Ihr Taschentuch auf den Mund pressend, lehnte sie sich an einen Baum, die Blutung war nicht heftig, aber dieselbe hielt an und so schlug Frau Orme die Richtung nach der Stelle, wo sie Frau Walter zurückgelassen, ein — während sie langsam weiterschritt, bemerkte sie eine Bonne, welche eilig dem verlassenen Kinderwagen zustrebte und zugleich hörte sie die Kleine rufen: „Helene — hast Du Kuchen!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Musik konzertierte, die Fontaine, sowie die den Marktplatz begrenzenden Gebäude waren prächtig illuminirt. Ebenso bot das gut angeordnete reichhaltige Feuerwerk der zahllosen Menschenmenge viele Ueberraschungen.

— Ueber ein schon kurz erwähntes Vorkommnis schreibt man auswärtigen Blättern aus Stuttgart: Eine junge Münchener Dame, die hieher gekommen war, um sich zu verheiraten, hat ihr ganzes Heiratsgut, das sie mit sich führte, verloren. Es sind über 70,000 ℳ, um welche die junge Dame gekommen ist. Sie ist die Verlobte eines hiesigen jungen Kaufmanns K., des Bruders des jüngst verstorbenen Afrikareisenden K., und hatte sich bei der hiesigen Firma Zeyer und Leibbrand verschiedene Toiletten für ihre bevorstehende Hochzeit bestellt. Ganz bestürzt erschien die junge Dame neulich im Geschäft und fragte, ob man dort nicht ein Packet von ihr gefunden habe, was aber nicht der Fall war. Eben dieses Packet enthielt das ganze Vermögen der Dame, bestehend in Obligationen und Papiergeld, 1000 ℳ.-Scheinen. Da die junge Dame auch in der Kirche gewesen war, so forschte man auch hier, sowie an verschiedenen anderen Orten nach, allein bis jetzt ohne Erfolg. — Von Kaufmann Haun, Königsstraße, werden im „Neu. Tagbl." 2000 ℳ Belohnung für den Finder des am Dienstag früh zwischen ½8—9 Uhr in der Königs- oder Schloßstraße verloren gegangenen Geld-Couverts mit vielen Tausendmarkscheinen ausgesetzt, ebenso für den, welcher den event. unehrlichen Finder zur Anzeige bringt, wenn auch nicht mehr der ganze Betrag vorhanden wäre.

Murrhardt, 15. Aug. Der Beerenreichtum unserer Wälder, welcher der bedürftigen Bevölkerung einen nicht zu unterschätzenden Verdienst gewährt, hat heuer einen überraschenden Zuwachs erhalten, indem auf einmal die bis jetzt in der ganzen Gegend unbekannte Preiselbeere in unseren Heidelbeerschlägen stark auftritt. Wie kommt es, daß dieses Pflänzchen, für dessen Wachstum doch schon jahrhundertelang hier die natürlichen Bedingungen gegeben sind, gerade jetzt sich ansiedelt? Woher und wie kam wohl der Same in unsere Gegend? Die dem hohen Schwarzwald eigentümlichen weißen Heidelbeeren sind vor einigen Jahren bei Sulzbach a. M. (7—9 km von hier) angetroffen worden. N. Tagbl.

Balingen, 14. Aug. Den hiesigen und Ebinger Bäckern, Mezgern und Konditoren ist seitens des k. Oberamts dieser Tage gestattet worden, ihre Produkte an den Sonntagen außer von Vormittags 6—8 Uhr, 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, auch noch Abends von 6—8 Uhr, Winters von 5—7 Uhr an die Käufer abzugeben, was allseitige Befriedigung hervorruft.

Nordheim, 14. Aug. Letzten Donnerstag ist zwischen hier und Klingenberg Herr Oberamtsarzt Dr. Schmid aus Brackenheim samt seinem Kutscher schwer verunglückt. Die Pferde scheuten und sprangen auf die Seite, so daß das Gefährt auf einen Steinhaufen geriet und umgeworfen wurde. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Die Pferde rannten mit dem umgeworfenen Gefährt, in dem sich der Herr Oberamtsarzt noch befand, davon, so daß er an den Händen arg zerschunden wurde, auch war das Dach des Wagens zum Teil in Fetzen zerrissen. Das Unglück wäre noch größer geworden, hätte der Herr Oberamtsarzt nicht die Geistesgegenwart gehabt, die Zügel zu erhaschen und so endlich die wild dahinstürmenden Pferde zum Stehen zu bringen.

Heilbronn, 15. Aug. Die Frau eines in der äußeren Rosenbergstraße wohnenden Briefträgers bemerkte gestern, von einem kurzen Ausgang zurückkehrend, wie ein Mann ihre vorher abgeschlossen gewesene Wohnung verließ. Die beherzte Frau hielt den Eindringling an, sah ihre Wertsachen nach und vermißte richtig eine Taschenuhr. Nachdem sie den Dieb eingeschlossen hatte, rief sie einen Schutzmann herbei, der denselben, einen vielbestraften Stromer, festnahm. Die gestohlene Uhr hatte derselbe zu verstecken gesucht, sie wurde aber aufgefunden.

Meßstetten, 15. Aug. Die Dinkelernte ist bei uns in vollem Gange, dieselbe ergiebt nicht nur eine große Quantität, sondern verspricht auch nach Qualität eine ausgezeichnete zu sein, selbst ältere Leute sagen, daß sie noch nicht bald einen so schönen Stand des Kornösches getroffen haben, namentlich in Bezug auf die Aehren. — Auch der Haberösch läßt nichts zu wünschen übrig, namentlich hat demselben die günstige Witterung voriger Woche im Wachstum recht viel beigetragen und wer vor ca. 4 Wochen durch den Haberösch gewandert ist, und jetzt wieder dadurch kommt, muß nur staunen. — Ebenso steht es mit den Kartoffeln, dieselben sind prachtvoll, es ist eine Freude, mit anzusehen, wie sämtliche Kartoffelstöcke mit Blüten prangen; es werden auch schon Frühkartoffeln geholt und ist der Ertrag ein recht befriedigender. Vom Hagel sind wir soweit, ausgenommen einiger Grundstücke gegen die Hossinger Grenze, verschont geblieben, möge uns der Himmel auch vor weiterem Hagel behüten, denn wer es schon mitgemacht, daß ihm die Felder verhagelt worden, weiß sicherlich von der Armut, welche derselbe mitbringt.

Tuttlingen, 12. Aug. Die Angelegenheit des Stadtpflege-Defizits soll durch Vermittlung des Regierungspräsidenten v. Luz und Reg.-Rat Hölldampf in endgiltiger Weise erledigt sein, indem sich Stadtschultheiß Storz bereit erklärt hat, 3000 ℳ einschließlich der zur Herrichtung des Max Schneckenburgerplatzes gestifteten 1000 ℳ zu bezahlen.

Ulm, 13. Aug. Eine Bauersfrau aus Thalfingen, Bezirksamts Neu-Ulm, wurde auf dem heutigen Wochenmarkt als raffinierte Betrügerin entlarvt. Ein hiesiger Butterhändler, der viel Butter aufkauft, hatte an den letzten Samstagen in der Mitte mehrerer großer Butterballen immer große ungesottene Kartoffeln, die zur Vermehrung des Gewichts in erstere hineingesteckt waren, gefnnden. Er machte Anzeige, und gestern gelang es, die Bäuerin zu ermitteln, bei der sich wiederum inmitten ihrer Butterballen Kartoffeln vorfanden. Die Betrügerin soll in guten Vermögensverhältnissen stehen.

Ulm, 15. Aug. Gestern Abend gerieten Soldaten des Infanterieregiments 124 in einer Wirtschaft der Neustadt wegen eines Mädchens in Streit. Die einschreitenden Wirtsleute wurden zurückgedrängt und es erhielt dabei die Frau auf den rechten Arm einen furchtbaren Hieb mit einem gezogenen Seitengewehr, der beinahe die Pulsader durchgeschnitten hätte. Von einem herbeigeeilten Schutzmann wurde der Soldat nach heftiger Gegenwehr überwältigt und der Kasernenwache des Regiments übergeben. Er ist ein schon mehrfach bestrafter Geselle.

Ulm, 15. Aug. Gestern mittag halb 1 Uhr fuhren 4 Personen von der Feldarbeit auf dem Kuhberg auf einem Bernerwägele in die Stadt zurück. Unterwegs scheute das Pferd, wobei unglücklicherweise das Leitseil brach. Das Pferd rannte mit dem Wagen bis zum Uebergang am Mohrenkopf, wo es halten mußte, da die Schranke geschlossen war. Hier bemerkte man, daß einer der Insassen fehle. Derselbe wurde unterwegs vom Wagen geschleudert. Nach einiger Zeit kam er nach, zu Hause fühlte er sich aber bald unwohl und da Blut aus seinem Ohr floß, wurde er ins Hospital verbracht, wo er kurz darauf starb.

Künzelsau. Die heurige Ernte wurde im Allgemeinen vom Wetter in ganz außerordentlicher Weise begünstigt, wenn auch ab und zu ein kleiner Regenguß kam, der etwas störend wirkte. Das Ergebnis ist bei uns in Beziehung auf Menge und auf Güte ein recht gutes. Die Aehren sind groß, die Körner sehr vollkommen, so daß beim Dreschen ein mehr als befriedigendes Ergebnis sich einstellt. Unsere Bauern sagen selbst, daß sie in vielen Jahren keine solche Ernte gehabt. Auch Oehmd gibt es noch, wenn auch auf der Höhe weniger als im Thale. Die Kartoffelfelder, die in den letzten Jahren um diese Zeit schon ganz abgestorben waren, stehen größtenteils noch in vollem Blätterschmuck da. Unsere Weinberge stehen gleichfalls schön da und es kann, wenn das günstige Wetter anhält, der „Heurige" gut werden. Es ist nur schade, daß nicht mehr Trauben da sind. Doch ist bei dem heurigen trefflichen Stand des Holzes für künftige Jahre wieder besserer Ertrag als in den letzten Jahren zu erhoffen.

Ravensburg, 14. Aug. Die Restaurations- und Verschönerungsarbeiten auf der Veitsburg sind jetzt nahezu vollendet. Eine Zierde ist der neue Pavillon, der sich, namentlich vom Thal aus gesehen, sehr hübsch ausnimmt. Zur Herstellung der Giebelfelder, Gesimse und Säulen wurde Spohn'scher Zement verwendet. Auch das Wirtschaftsinventar ist neu und der ganze Burghof mit schattenspendenden Kastanien und Linden bepflanzt. Die altehrwürdige, historische

---

Frau Walter erschrak heftig, als ihre Gebieterin, das blutbefleckte Taschentuch an die Lippen gepreßt, sichtbar ward; sie eilte ihr entgegen und wollte sie zu einem Sitze geleiten, aber Frau Orme flüsterte:

„Nach Hause — hoffentlich ist der Wagen schon wieder da."

Im Begriff, auf die Straße zu treten schritten Frau Orme und ihre Begleiterin an drei lebhaft gestikulierenden Herren vorüber und einer derselben fragte den Anderen:

„Douglas — wo ist denn Ihr Vater augenblicklich?"

„In London," erwiederte die Stimme, die einst für Minnie Merle gleich Sphärenmusik gewesen, „aber er reist sehr bald nach Italien."

Frau Orme stützte sich schwerer auf ihre Begleiterin; matt und elend kam sie zu Hause an und sobald sie sich soweit erholt hatte, um reisen zu können, erklärte der Arzt, sie müsse Paris verlassen — ein Diktum, dem sie nicht widersprach.

„Frau Orme," sagte Frau Walter sanft, „warum wollen Sie nicht nach Amerika zurückkehren? Dort würden Sie sich gewiß bald erholen!"

Frau Orme antwortete nicht sofort; ihr selbst war in den letzten Wochen manchmal der Gedanke nahe getreten, ob sie nicht besser daran thue, alle sonstigen Bestrebungen aufzugeben, ihren Haß- und Racepläneu zu entsagen und an Regina's Herzen die kurze Lebensfrist, die ihr vielleicht noch vergönnt war, auszukosten. Sie sehnte sich mitunter so schmerzlich nach dem Kinde — war es doch das Einzige, was sie auf der Welt besaß und in dem fieberhaften Jagen nach dem ihr und Regina geraubten Rechte, nach dem Namen, den man ihnen Beiden bestritt, waren ihr schon viele köstliche Stunden des Beisammenseins entgangen . . . . . Und doch überwand sie diese Versuchung — sie mußte den Kampf durchführen, eben um ihres Kindes willen und vielleicht — ja, vielleicht gelang es ihr, Regina den ihr gebührenden Namen zu erringen! . . Mochte sie selbst dann sterben — ihr Lebenzweck war erreicht, das dankbare Lächeln ihrer Tochter würde ihr jede bittere Stunde aufwiegen . . .

Und so sagte sie dann sanft aber fest:

„Ich kehre nicht nach Amerika zurück — ich will nach dem Süden gehen, wie es der Arzt wünscht, und wenn ich dort mich wieder gekräftigt habe, kann ich mich mit frischem Mut meiner Lebensaufgabe widmen."

XV. Kapitel.

„Frau Palma — haben Sie vielleicht einen Augenblick Zeit für mich!"

„Gewiß, Fräulein Orme — bitte, treten Sie ein."

Frau Palma blickte erwartungsvoll auf, als Regina der Aufforderung Folge leistete, Olga aber, welche behaglich in einem Lehnstuhl saß und in einem französischen Roman blätterte, rief lachend:

„Darf ich dableiben, Regina, oder handelt es sich um ein Staatsgeheimnis? Hoffentlich nicht — ich habe gerade ein bequemes Plätzchen gefunden und möchte dasselbe ungern aufgeben."

„Bleiben Sie nur," entgegnete Regina gleichfalls lachend, „ich wollte nur hinsichtlich meiner Klavierübungen mit Frau Palma sprechen. Hettie sagte mir gestern, mein Klavierspiel störe Ihnen täglich den Morgenschlaf und so ist es selbstverständlich, daß ich meine Übungsstunde verlege. Es ist so schade, daß der Flügel unten im Musikzimmer steht; zwischen meinen verschiedenen Lehrstunden fände sich da hier und da freie Zeit, die ich zum Üben verwenden könnte, aber dann sind die Gesellschaftszimmer niemals leer."

„Nun, so muß die Unannehmlichkeit eben weiter ertragen werden," sagte Frau Palma achselzuckend, „käme ich nicht so spät in der Nacht mit Olga von den verschiedenen Bällen nach Hause, dann hätte ich gar nicht das Bedürfnis, bis in den Tag hineinzuschlafen. Übrigens ist's für den herrlichen Flügel auch kein Vorteil, daß er soviel benutzt wird; ich habe es Elliot schon mehrmals gesagt aber vergeblich und —"

„Na, Mama, um den Flügel brauchst Du Dir keine Sorge zu machen," rief Olga lustig; ich bin fest überzeugt, daß es demselben nur angenehm ist, daß er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stätte wird nunmehr, namentlich an schönen Sommer- und Herbstabenden, einen recht angenehmen Aufenthalt bilden und darf auch wegen der sehr hübschen Fernsicht Einheimischen und Fremden empfohlen sein.

Leutkirch, 12. August. Dieser Tage war der Knecht eines hiesigen Gasthofbesitzers mit dessen Fuhrwerk in dem 6 Kilometer von hier entfernten Amtsorte Urlau, wobei der Hund ihn begleitete. Auf dem Heimwege wurde das Tier vermißt und kam erst abends zwischen 9 und 10 Uhr in kläglichem Zustand winselnd in die Gaststube seines Herrn. Es war ein buchenes Scheit Holz etwa 30 cm der Länge nach eingefägt, und in den Spalt, der offenbar mit Gewalt auseinandergezwängt worden war, war der Schwanz des Hundes eingeklemmt. Durch starke Nägel, die an beiden Enden des Scheites eingetrieben waren, sollte ein weiteres Aufschlitzen desselben und eine Befreiung des Hundes von seinen Qualen erschwert werden. Es dauerte auch fast eine halbe Stunde, bis das beinahe in Raserei gekommene Tier von dem Holz befreit werden konnte. Die Thäter, deren es drei waren, wurden ermittelt und zu mehrtägiger Gefängnisstrafe verurteilt.

Leipzig. In der dauernden Gewerbeausstellung finden zur Michaelismesse wieder in jeder Woche verschiedene Hauptvorführungen statt und zwar gelangen vom 17.—20. September Schuhmachermaschinen, vom 24.—27 September Metallbearbeitungsmaschinen, vom 1.—4. Oktober Holzbearbeitungs- und vom 8.—11. Oktober Buchbindermaschinen zur praktischen Inbetriebsetzung. — Von der Michaelismesse ab wird die Gewerbe-Ausstellung während der Abendstunden eine besonders glänzende elektrische Beleuchtung nach Art der Frankfurter Ausstellung erhalten. — 31 Motoren aller Art mit zusammen ca. 120 Pferdestärken gelangen von Mitte September ab zur Ausstellung und dienen teils zum Betrieb der verschiedensten gewerblichen Maschinen, teils zur Erzeugung des elektrischen Lichtes. Für die neue Ausstellungsperiode ist gegenwärtig fast kein Raum mehr frei und nur solche Gegenstände sind noch unterzubringen, welche wenig Platz beanspruchen.

Berlin, 16. August. Ein Komite, welches erneute Schritte für eine Weltausstellung in Berlin anregte, trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um Stellung zu der getroffenen Entscheidung zu nehmen.

— Der „Reichsanz." schreibt: In Sachen der Berliner Weltausstellung ist die Entschließung Seiner Majestät des Kaisers von dem Reichskanzler durch nachfolgenden Bericht erbeten worden:

„Wie Eurer Majestät aus meinem Allerunterthänigsten Vortrage bekannt ist, sind die Bundesregierungen um eine Aeußerung darüber ersucht worden, welchen Standpunkt sie dem Projekt einer Berliner Weltausstellung gegenüber einnehmen und welche Ansichten in der Industrie über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Ausstellung bestehen. Die nunmehr eingegangenen Antworten lassen erkennen, daß die inländische Industrie nur zu ihrem geringeren Teile eine solche Ausstellung für wünschenswert erachtet. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Industrieen vor Allem auch aus dem Bereiche der Groß-Industrie, steht dem Unternehmen, wo nicht entschieden ablehnend, so doch durchaus kühl gegenüber. Aber überall und auch dort, wo das Unternehmen warme Befürwortung gefunden hat, ist der Voraussetzung Ausdruck gegeben worden, daß der Industrie nicht zu hohe Opfer würden angesonnen werden. — — — Die Bundesregierungen haben, davon ausgehend, daß die Frage frei von allen politischen Erwägungen, nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beantwortet werden könne, in ganz überwiegender Zahl das wirtschaftliche Bedürfnis zu einer Ausstellung verneint. Insbesondere hat auch Preußen, dessen Urteil schon deshalb, weil in seiner Hauptstadt die Ausstellung stattfinden müßte, besonderes Gewicht beansprucht, sich gegen dieselbe ausgesprochen. Wenn man das Ergebnis nach der Zahl der Stimmen zusammenfaßt, welche den Regierungen verfassungsmäßig im Bundesrate zustehen, so sind 40 Stimmen „gegen" und sieben Stimmen „für" die Ausstellung abgegeben, während elf Stimmen unentschieden lauten. Eine erfolgreiche Durchführung des Unternehmens hat die allgemeine und einmütige Ueberzeugung von dem Nutzen desselben für die deutsche Industrie und das opferwillige Zusammenwirken aller beteiligten Kreise zur unbedingten Voraussetzung. Da beides fehlt, so muß ich von einem Eintreten des Reichs abraten. Eure Majestät bitte ich ehrfurchtsvoll, zu einer entsprechenden Kundgebung mich Allergnädigst ermächtigen zu wollen."

Seine Majestät der Kaiser hat auf Grund dieses Berichts dahin entschieden, daß dem Plane einer Weltausstellung in Berlin von Reichswegen nicht näher zu treten sei.

St. Petersburg, 15. Aug. Aus Nishnynowgorod wird heute amtlich gemeldet, die Cholera sei im Erlöschen und die Erkrankungen verringern sich tagtäglich, die Sterblichkeit sei unbedeutend.

— Aus Oporto, 9. Aug., wird gemeldet: In den Kellerräumen des von der französischen Modistin Sarah Villette bewohnten Hauses wurden gestern vier Mädchenleichen gefunden. Die Polizei glaubt einem furchtbaren Verbrechen, das Aehnlichkeit mit denen des Londoner Frauenmörders Deeming aufweist, auf der Spur zu sein. Drei Schneiderinnen, die bei Madame Villette gearbeitet hatten, sind festgenommen worden; die Modistin selbst ist seit einigen Tagen verschwunden.

Vermischtes.

Bedenkliche Sparsamkeit. Der bekanntlich außerordentlich verschwenderische Alexander Dumas der Aeltere ließ sich einige Tage vor seinem Tode zu seinem sehr sparsamen Sohne bringen und begrüßte denselben sofort mit den Worten: „Ich komme zu Dir, um in Deinen Armen zu sterben." Kurz darauf rief er den Sohn wieder zu sich und sagte zu ihm: „Siehst Du, mein Sohn, die Welt nannte mich stets einen Verschwender, und doch bin ich dies nicht; denn kaum achtzehn Jahre alt kam ich nach Paris mit drei Louisd'or in der Tasche, und wie sparsam ich gewesen bin, geht daraus hervor, daß ich noch jetzt bei meinem Tode einen übrig habe." Dabei zog er seinen schmalen Geldbeutel, der in der That noch ein einsames Goldstück aufwies. Ill. Stgsbl.

— (Was 25 Grad R. Hitze vermag.) Zwei Freunde Metzger X. und Bäcker Z. Ersterer: 'S ist ebbes Arg's um die Hitz; bringt gestern unser Dienstmädle 's Brot von Ihne' steihärt 'trockent heim. Bäcker Z.: M'r sott's nett glaube, wie mei' Lehrling heut zwei Leberwürst von Ihne' aus 'em Korb nehme' will, sitze' s' em scho' auf der Achsel.

— (Warnung.) „Da mich der Indianer Umuguku-waua (Philipp Korzenborn aus Wieseck bei Gießen) böswillig verlassen hat, warne ich hiedurch Jedermann, demselben auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte. Zugleich bemerke ich einem hochgeehrten Publikum, daß die seitherigen Vorstellungen keinerlei Unterbrechungen erleiden, da ich bereits einen neuen viel schöneren Indianer engagiert habe. Achtungsvoll Franz Schmidt, Schaubudenbesitzer."

— Mehr wie je begegnet man heutzutage der Sucht renommierte Gebrauchsartikel zu fälschen resp. nachzubilden. Das Gemeingefährliche dieses Manövers liegt darin, daß die Nachbildung in allen Fällen nichts anderes ist, als eine absolute Verschlechterung eines guten Artikels, und die Absicht des Truges ergiebt sich daraus, daß man solch qualitativ schlechtere Ware unter dem Deckmantel der getreuen Copie aller in das Auge fallenden Aeußerlichkeiten des Originals dem Käufer als ächte Ware in die Hand zu spielen sucht. Dieses Manöver konnten wir erst diese Tage wieder wahrnehmen und zwar bei einer Toilette-Seife, die zwar als Doering's Seife angeboten wurde, thatsächlich auch den Namen Doering's Seife führte, aber mit der wirklichen Doering's Seife, welche die Bezeichnung „mit der Eule" trägt, was Qualität, Wert und Wirkung betrifft, gar nichts gemein hat. Was bei dieser nachgeahmten Seife am meisten auffiel, ist, daß sie eine so täuschendähnliche Ausstattung trägt wie die renommierte Doering's Eulen-Seife, so daß ein wenig aufmerksamer Käufer durch diese Unterschiebung sehr leicht düpiert werden könnte. Zur Vermeidung allenfallsigen Schadens halten wir es für unsere Pflicht, unsere Leser und Leserinnen auf dieses Falsum aufmerksam zu machen, und geben denselben den wohlgemeinten Rat beim Einkaufe von Doering's Seife zu prüfen, ob der dargereichten Seife die Eule als Schutzmarke aufgedruckt resp. eingestempelt ist. Doering's Seife ohne die Eule ist ein für allemal nicht ächt. Dieses Erkennungszeichen ist einfach aber untrüglich.

Müdigkeit der Glieder, Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen in vielen Fällen auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich dann, wie die Erfolge beweisen, am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der **ächten** in den Apotheken à Schachtel ℳ 1.— erhältlichen Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen beseitigen läßt.

---

endlich einmal regelmäßig benutzt wird — er stand ja in Gefahr einzurosten, als Regina ankam."

Regina hatte nachdenklich vor sich hingeblickt; jetzt schien ihr ein guter Einfall gekommen zu sein, denn sie rief lebhaft:

„Frau Palma — ich hab's! Könnte ich nicht ein Instrument mieten und dasselbe in mein Zimmer stellen? Ich könnte dann jederzeit üben, ohne Sie zu stören und der Flügel im Musikzimmer würde geschont!"

Olga lachte hell auf, aber ihre Mutter sagte eifrig:

„In der That ein sehr guter Gedanke — ich werde Elliot gleich heute vorschlagen, die Sache in dieser Weise zu arrangieren."

„Aber ich finde es gar nicht nötig, Herrn Palma mit solchen Lappalien zu behelligen," sagte Regina rasch. „Er hat immer so wenig Zeit und zudem verstehen Sie, Frau Palma, sich gewiß ebenso gut auf dergleichen."

„Das will ich nicht bestreiten," nickte Frau Palma geschmeichelt, „aber sobald es sich um Ausgaben für Elliot's Haushalt handelt —"

„Davon kann in diesem Fall nicht die Rede sein, Frau Palma," fiel Regina hastig ein; „mein Taschengeld ist so reichlich, daß ich die Miete für das Instrument sehr gut davon bezahlen kann und so braucht Herr Palma Nichts davon zu erfahren."

„Ja freilich, das ändert die Sache," gab Frau Palma zu.

„Dann würden Sie vielleicht so freundlich sein, ein Instrument für mich auszusuchen," bat Regina; „am liebsten hätte ich ein Pianino; für einen Flügel ist das Zimmer zu klein und ein Klavier hat selten einen vollen schönen Ton."

„Ich werde alles nach Wunsch ordnen," sagte Frau Palma, „heute Nachmittag wollte ich ohnedies Einkäufe auf dem Broadway machen und das Instrument kann vielleicht schon heute Abend hergebracht werden."

„Tausend Dank, Frau Palma."

Schon während Frau Palma gesprochen hatte, war Herr Palma auf der Schwelle des Zimmers erschienen und hatte Rede und Gegenrede mit angehört; Olga hatte ihn bemerkt, aber sich nicht verpflichtet gefühlt, die Anwesenheit des Stiefbruders kundzugeben; als er jetzt eintrat, verließ sie das Zimmer, indem sie spöttisch sagte: „Schade, daß Du nicht noch länger unsichtbar geblieben bist, Elliot — es giebt ein auf das Horchen bezügliches Sprichwort, welches möglicherweise hier Anwendung gefunden hätte."

Frau Palma warf der Tochter einen unzufriedenen Blick nach und wandte sich dann verbindlich an ihren Stiefsohn:

„Kann ich Dir mit etwas dienen, Elliot?"

„Nein, ich danke. Ich kam, um Regina abzurufen, da ich indes bei dieser Gelegenheit die Instrumentenfrage erörtern hörte, werde ich mir gestatten, dieselbe nach meinem besten Ermessen zu regeln. Meine Mündel scheint der Ansicht zu sein, sie beziehe ein fürstliches Taschengeld; dem ist indes nicht so, und es thäte mir leid, wenn die Miete für das Pianino ihre berechtigten Ansprüche auf Konfekt und Blumen 2c. 2c. schmälerten. Ich wollte übrigens auch fragen, ob ich den Wagen auf etwa zwei Stunden haben könnte, Frau Palma?"

„Selbstverständlich. Ich wollte freilich hernach ausfahren, doch hat's damit keine Eile."

„O, in spätestens zwei Stunden steht der Wagen Ihnen wieder zur Verfügung, Frau Palma. Regina — wollen Sie mich in mein Zimmer begeiten? Ich habe mit Ihnen zu sprechen."

Gehorsam folgte Regina ihrem Vormund in den Korridor; hier blieb Herr Palma stehen und sagte:

„Haben Sie die Kleiderkiste, welche vor einigen Tagen eintraf, schon ausgepackt, Regina, und die einzelnen Toiletten anprobiert?"

„Ja, Herr Palma."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Kommenden
Dienstag, den 23. August d. J., nachmittags 1/25 Uhr,
wird auf dem **Rathaus in Wildberg** die erledigte Stelle eines ständigen Staatsstraßenwärters für Strecke Nr. 5, km 15,506 bis 18,900 der Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold, auf den Markungen Wildberg und Pfrondorf mit einem Jahresgehalt von 520 ℳ wieder besetzt.

Bewerber um diese Stelle, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, werden aufgefordert, sich hiezu einzufinden und **ein gemeinderätlich beglaubigtes Prädikats- und Vermögenszeugnis nebst Auszug aus dem Strafregister neuesten Datums,** sowie Militär- und sonstige Zeugnisse mitzubringen.

Calw, den 17. August 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Die Quartierliste

für die am 20. und 21. ds. hier stattfindende Einquartierung kann am Donnerstag und Freitag vormittags 11—12 Uhr von den Beteiligten auf dem Polizeibureau eingesehen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Heinrich Schüssler
Julie Kraushaar
Verlobte.
Alpirsbach Calw.
Calw.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Heller.

Auf Samstag
neues Sauerkraut
bei
Gärtner **Mayer.**

Mein
Stuttgarter Wulle'sches Lagerbier
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und mache zugleich bekannt, daß ich von jetzt ab auch **feines**
Pilsener Bier
führe.
Wilh. Kingeter.

Einige
Fabrikarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
Mech. Holzspunden-Fabrik
von **Blank & Stoll,**
(Bahnhofstraße) **Calw.**

Ein ordentlicher
Junge,
oder ein fleißiges **Laufmädchen** wird gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
hat bis 1. September zu vermieten
Friedrich Pfrommer jr.

Ein freundliches, möbliertes
Zimmer,
in schönster Lage, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Façon-Emmenthalerkäse
pr. Pfund 80 ₰,
feinsten reifen Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 und 45 ₰,
bei Kistchen billiger,
echten Glarner Kräuterkäse,
Stück 20 ₰, bei 5 Stück à 18 ₰,
empfiehlt bestens
J. Fr. Oesterlen.

Corinthenwein
empfiehlt
E. Georgii, Calw.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Emil Sänger.

Für Rettung von Trunksucht! versf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Wem an der Erhaltung seiner Haare und immer reinen Kopfhaut etwas liegt, der kaufe **Retter's Haarwasser.** Dasselbe (staatlich geprüft und begutachtet) verkauft zu 40 ₰ und ℳ 1. 10 **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Badischer Hof in Calw.

Sonntag, den 21. ds., nachmittags 3 1/2 Uhr,

Militär-Konzert

von der Kapelle des württ. Fußartillerie-Regiments Nr. 117.
Belz, Kapellmeister.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.)

Regenschirme,

Wolle, 1/2-Wolle, Seide, 1/2-Seide, 2 bis 12 ℳ per Stück,
Sonnenschirme für Damen und Herren
empfiehlt
Weil d. Stadt **Max Schöninger.**
Laden Sonntags bis mittags 4 Uhr offen.

Wegen **Italienischer Traubeneinfuhr**
in tadelloser Ware zu billigstem Preis und schon von Mitte September an versendbar, sucht ein leistungsfähiges Haus mit einem Weinhändler, Kaufmann oder Küfer, der für den Bezirk **Calw** den **Alleinverschleiß** zu übernehmen hätte, in Verbindung zu treten.

Nur schriftliche Anfragen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:
41,242 Personen mit einem Kapitale von . ℳ 152,258,271 40 ₰,
und ℳ 184,949 99 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 ℳ 43,828,399 18 ₰,
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für
20,981 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 62,568,869. 74 ₰.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode:	15,60	Prozent	**einer**	Jahresprämie
„ „ zweite „ „	35,09	„	„	„
„ „ dritte „ „	46,79	„	„	„
„ „ vierte „ „	54,60	„	„	„
„ „ fünfte „ „	56,40	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem **Generalagenten für Württemberg und Hohenzollern:**
Richard Bittrolff,
in **Calw** von Kaufmann **Traugott Schweizer,**
„ **Nagold** von Buchhalter **Bernh. Hermann,**
„ **Stammheim** von Schullehrer **Schmid,**
„ **Merklingen** OA. Leonberg von Kaufmann **A. Mettler.**

Schleuderhonig,

rein und von bester Qualität, verkauft aus Auftrag
G. Pfau, Marktplatz.

Eichene, buchene, forchene, birnbaumene
Sägware
verschiedener Stärke verkauft billigst
Eduard Zahn in Hirsau.

Aidlingen.

Einen 8 Monate alten
Farren,
Hellgelbscheck, echt Simmenthaler Abstammung, setzt dem Verkauf aus
Völlnagel.

Milch

ist zu haben bei
Georg Beck.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw